

Einzelheft 70 Pf. ...

Gründel 1877.



Die 1. und 2. Seite ...

Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 79 Druck und Verlag in Altensteig. Dienstag, den 6. April. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Die Valuta der Mark.

Die Rückwirkungen, die das Kappabenteuer und der Ausfall im Ruhrgebiet auf den Kredit der Marknote ...

Table with exchange rates for Copenhagen, Stockholm, Amsterdam, and Frankfurt.

Das Ausland zeigt also unverkennbar eine Zunahme des Vertrauens zur Marknote.

Ihren Ausgangspunkt nahm die Widerstandsfähigkeit der Mark von dem lebhaften Interesse, das die Vereinigten Staaten für Marknoten, wie überhaupt für deutsche Werte, an den Tag legen.

Beachtenswert ist ferner die Zurückhaltung im Warenhandel. Die Kreise, die bisher so viel Warenbestände, als irgendwo erreichbar waren, aufstapelten, ...

Die italienische Lira und der französische Franken haben neue Valutaeinstöße erlitten. Die Lira notierte am 1. April im freien Verkehr nur mehr 25 Cts., der französische Franken wurde mit 36 Cts. gehandelt.

Neues vom Sage.

Verabschiedung der Offiziere.

Berlin, 5. April. Nach einer Verordnung der Reichsregierung werden auf den 31. März 1920 alle Offiziere, Sanitäts- und Bejehrs-offiziere und Fähnriche des Uebergangsheeres, ...

Neue Mainlinie?

München, 5. April. Der neugegründete Bayerische Ordnungsbund, der sich bereits über ganz Bayern erstreckt, nimmt in einem Aufruf scharf gegen die Reichsregierung Stellung.

internationalem Pöbel und Kollon-Ismo. Die Reichsregierung, die gegen jeden Verfallungsbuch von rechts klammern protestiert, beschützt jeden Verfallungsbuch von links.

Der Streit in Italien.

Mailand, 5. April. Der Streik der Landarbeiter nimmt gefährlichere Formen an. Verschiedene Güter wurden zerstört, die Gendarmerie hatte mehrfache Kämpfe zu bestehen.

Kopenhagen, 5. April. Der Reichstag wird auf den 14. April einberufen. Die Neuwahlen sollen am 22. April stattfinden.

Die dänische Bauernschaft hat dem König ihre Huldigung ausgedrückt. Aus dem ganzen Lande und aus vielen Städten gingen zahlreiche Telegramme ein, die dem König für seine Freigabe dankten.

London, 5. April. „Times“ melden, die Türken in Kleinasien unter Kemal Pascha haben Adabazar besetzt und stellen den englischen Streitkräften im Bezirk Jemid gegenüber.

Ereignisse im Reich.

Berlin, 5. April. Da die Aufständischen im Ruhrgebiet sich nicht an das Bielefelder Abkommen gehalten haben, hat Zivilkommissar Seevering in Münster freie Hand erhalten.

Reichsminister Müller machte Vertretern der Presse gegenüber Mitteilungen über den Stand im Ruhrgebiet. Die Lage ist sehr ernst. Die Regierung habe sich über acht Tage lang bemüht, eine friedliche Lösung herbeizuführen.

Berlin, 5. April. Nach amtlichen Nachrichten hat in einer großen Anzahl von Orten, so in Eberfeld, Reissfeld und Hagen die Waffenabgabe stattgefunden, doch nicht in genügendem Umfang.

In Domborn wird schwer gekämpft; auch Artillerie greift in den Kampf ein. Man hofft, heute noch Duisburg zu entsperren. In Eberfeld glaubt man ohne militärische Aktion auszukommen.

Essen, 5. April. Die Aufständischen haben verschiedene Bänder gebildet, die die Städte und das Land brandschöpfen. Auf ihrem Rückzug nahmen sie die Geschütze mit, was darauf hinweist, daß sie den Kampf fortsetzen wollen.

Saarbrücken, 5. April. In Saarbrücken und Saarlouis fanden Versammlungen statt, die von vielen Tausenden besucht waren. Es wurden gegen die französischen Bedrückungen Widerspruch erhoben.

Wilmshaven, 5. April. Das Reichsmilitärgericht hat angeordnet, die 600 verhafteten Seeoffiziere freizulassen. Sie sind noch in Haft.

Königsberg i. Pr., 5. April. Der Hafenbetrieb ruht infolge des Streiks der Hafenarbeiter vollständig.

Planen, 5. April. Im Vogtland hat der Volksgenossenschaftsrat in Delitzsch eine Beschlusssitzung veröffentlicht, in der zur Vermehrung der Arbeiterwehr aufgerufen wird.

Der Volkshewismus im Ruhrgebiet.

Berlin, 5. April. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Münster geschrieben: Die Verschönerung im Ruhrgebiet geht weit zurück und war als ein viel umfassenderes Unternehmen eingeleitet worden.

Berlin, 5. April. Dortmund verweigert die Waffenabgabe. Dem Kommunistenführer Meißner sind die Massen völlig aus der Hand geglitten. Heute früh erhielten die Truppen den Befehl zum Vorrücken.

Essen, 5. April. Der Rote Zentralrat der Volksgenossen ist aus Essen nach Barmen geflohen. Die nicht freigewerkschaftlich organisierten Eisenbahner des Direktionsbezirks Essen sind in den Ruhrland getreten.



Lein, sogar Milchzäge, weggenommen worden sind. Der Personen- und Güterverkehr ist völlig eingestellt. Lebensmittel- und Milchzäge kommen auf Abruf der Zentralverwaltung nur dann in den Bezirk, wenn die Gewähr dafür besteht, daß die Wagen in die Hände der Kommunalbehörden gelangen. Die Eisenbahner wollen den Dienst erst dann wieder aufnehmen, wenn die roten Wagen von den Stationen und Bahnhöfen entfernt sind.

Düsseldorf, 5. April. Die Reichswehrtruppen sind am Samstag nachmittag in Duisburg eingetroffen. Die Düsseldorf-Sicherheitswehr fängt die zurückstehenden roten Truppen außerhalb der Stadtgrenze an den Zufahrtsstraßen ab und veranlaßt ihre Umkehrung ohne Verwundung der Stadt.

Düsseldorf, 5. April. Eine Vertreterversammlung der sozialdemokratischen Parteien die über den Generalstreik beschließen wollte, wurde von roten Truppen auseinandergetrieben.

Dresden, 5. April. Die sächsische Regierung setzte auf die Ergreifung des kommunistischen Bandenführers Hölz 30 000 Mark Belohnung aus.

Hölz ist mit seiner Bande in Chemnitz eingezogen und hat der Stadt eine Buße auferlegt.

Paris, 5. April. (Havas.) Am Samstag nachmittag übergab der Führer der deutschen Friedensabordnung dem Ministerpräsidenten Millerand eine Note in deutscher Sprache, deren französische Uebersetzung von Millerand sofort nachverlangt wurde. In der Note wird nochmals auf die Lage im Ruhrgebiet hingewiesen und ausgeführt, die deutsche Regierung könne nicht länger auf die französische Erlaubnis warten. Sie habe dem Kommissar Severing freie Vollmacht erteilen müssen. Millerand erklärte dem deutschen Geschäftsträger Mayer, die französische Regierung sehe in dem Verhalten der deutschen Regierung eine feindliche Handlung und eine Verletzung des Friedensvertrags. Die Regierung werde ihre Beschlüsse fassen und sie Deutschland mitteilen. Millerand wies darauf hin, das Aufgebot der Truppen stehe in keinem Verhältnis zu der Luftschiffbewegung. Frankreich sucht einen Grund, um Frankfurt, Darmstadt, Hanau u. a. besetzen zu können. (Schr.)

Aus dem besetzten Gebiet.

Oppeln, 5. April. Die feindliche Ueberwachungskommission hat der Bevölkerung in Oberschlesien nicht nur die Beteiligung an den Reichstagswahlen und der Präsidentschaftswahl untersagt, sondern auch den bisherigen Vertretern die Teilnahme an den Sitzungen der Nationalversammlung, Landesversammlung u. a. verboten.

Frankreich erwirbt deutsche Schiffe.

Paris, 5. April. Die von Brasilien beschlagnahmten deutschen Schiffe sollen durch einen Ausschuss der französischen Flotte zum Preis von 26 Millionen Dollars (nach dem letzten Wechselkurs etwa 370 Millionen Franken) angekauft werden.

Revolutionsfeier in Irland.

London, 4. April. (Reuter.) Vergangene Nacht ist am Anlaß des Jahrestags der irischen Revolution von 1916 in zahlreichen Regierungsämtern in Dublin, Cork, Belfast und anderen Orten infolge Brandstiftung Feuer ausgebrochen. Von Belfast war infolge Zerstückelens der Telegraphendrähte und des Kabels nach England die Verbindung zerstört.

Bis jetzt sind etwa 60 Polizeistationen durch Feuer und Sprengstoffe zerstört worden. 22 Einkommensteuerämter, davon 5 in Dublin, wurden überfallen und wichtige Dokumente zerstört.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hill

(98. Fortsetzung.)

(Nachdruck verbo en.)

„Heute nachmittag nun erhielt ich von meiner Schwester die Versicherung, daß sie mit mir nach Frankreich zurückkehren würde. Sie versprach, um vier Uhr morgens in Wustrow zu sein. Ich traf in aller Eile meine Reisevorbereitungen, und schon gegen Abend war ich so weit, daß ich meine Sachen einem Fuhrmann zur Beförderung nach Wustrow übergeben konnte. Ich versuchte nun, mich hinzulegen und ein wenig zu schlafen. Aber eine innere Unruhe — eine seltsame Unruhe, über deren Ursache ich mir keine Rechenschaft zu geben vermochte, zwang mich, noch einmal nach Hohen-Sülzen hinauszugehen. Es mag nach einhalb zehn Uhr gewesen sein, als ich an dem Häuschen anlangte, in dem ich meine Schwester am Nachmittag gesprochen hatte. Es war alles dunkel; und schon wollte ich wieder dazugehen, als ich die Gestalt eines Mannes bemerkte, der unbeweglich an der Hausmauer lehnte.“

„Ich ging auf ihn zu und erkannte in ihm den Chauffeur, der meiner Schwester und dem Baron bei der Flucht damals beistand gewesen war. Ich kannte den Burschen schon von Jugend auf, denn er stammte aus dem Dorf, das bei den Besitzungen meines Vaters lag. Er war unserer Familie für Wohlthaten, die seinen Eltern und ihm erwiesen worden waren, zu Dank verpflichtet. Und ich hatte deshalb eigentlich doppelt Ursache, ihn zu verabscheuen wegen der Dürse, die er damals dem Baron de Guérin geleistet.“

„So wenig sympathisch er mir auch war, das grenzenlose Mitleid, das sich jetzt auf seinem Gesicht ausdrückte, rührte mich doch. Und als ich ein paar freundliche Worte an ihn gerichtet hatte, schätzte er plötzlich vor mir auf die Knie.“

„Schlagen Sie mich!“ jammerte er. „Töten Sie mich — aber hindern Sie, daß ein Unglück geschieht! O, ich weiß, es geschieht ein Unglück.“

„Und dann erzählte er mir, daß er von dem Baron de Guérin den Auftrag erhalten habe, sich um zehn Uhr mit dem Automobil bereit zu halten, und daß er Marion von diesem Auftrag entzöndet. Da habe sie ihm befohlen, vorher —“

Lebensmittelmangel in Italien.

Rom, 5. April. (Havas.) Ein Dekret verfügt neue Beschränkungen im Verbrauch besonders von Brot, Fleisch, Reis, Mais und Jucker. Der Fleischverbrauch ist am Donnerstag und Freitag verboten.

Kopenhagen, 5. April. Der König berief vorgestern Abend die Führer aller Reichstagsparteien zu einer Besprechung, die von 9 Uhr abends bis halb 6 Uhr früh dauerte. Alle Parteiführer waren darüber einig, daß es notwendig sei, die Wahlen nach einem neuen Wahlgesetz abzuhalten, und daß der Generalstreik abgesetzt werde. Staatsminister Liebe erklärte auf Anregung des Königs, daß er zurückzutreten wünsche. Der König wird nun dem Oberverwaltungsdirktor Fiis die Bildung des neuen Kabinetts übertragen mit der Aufgabe, den Reichstag sobald wie möglich von den Sitzungen wieder aufnehmen zu lassen und die Verhandlungen über das neue Wahlgesetz zu Ende zu führen. Alle Parteiführer versprachen ihr Zusammenwirken mit dem neuen, auf dieser Grundlage gebildeten Kabinett.

Washington, 5. April. Kriegsschiff Admiral Daniels leitete dem Senatsausschuß für Marineangelegenheiten mit, daß Japan die (früher deutschen) Karolinen-, Marionen- und Marshall-Inseln schleunigst besetze und ein größeres Flottenprogramm vorbereite.

Kairo, 5. April. In Ägypten wurden strenge Strafen festgesetzt gegen die Baumwoll-Pflanzer, die versuchen, ihre wachsenden Getreideernter zu vernichten, um dafür Baumwolle zu pflanzen. Anlaß hierzu bietet der gegenwärtige hohe Baumwollpreis, der fast zehnmal höher ist als im Jahr 1914.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. April 1920.

Telegraphensache. Telegramme und Telefonverbindungen nach bzw. mit Frankfurt a. M., Darmstadt und Hanau können bis auf weiteres nicht angenommen werden. Telegramme nach Berlin und darüber hinaus erleiden erhebliche Verzögerungen.

Die Osterfeiertage wurden diesmal gründlich verregnet und es schien, als wolle der April seine Namen ganz an den Osterfeiertagen auslassen. Das Wetter hat Klein und Groß einen Strich durch die Osterrechnung gemacht und besonders die vielen Schwarzwaldbauer enttäuscht, die sich in Scharen eingefleckt hatten, sodas sie an diesen Orten, auch hier, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag kaum zu beherbergen waren. Jedoch der Hauserel scheint das Wetter seinen Vertrag getan zu haben. Der diesjährige Fremdenverkehr wird seine Schatten schon vorank! Schd die Osterfeiertage für Viele Tage der Erholung und Ruhe gewesen, so gibt es auch Leute, die der Ansicht zu sein scheinen, das solche Tage zum Eigenleben da sind und auf die Gefühle und das Ruhebedürfnis ihrer Nebenmenschen, sowie auf die Polizeipfeifen. Es wurde vielfach darüber geklagt, daß es in der Nacht vom Gründonnerstag auf Karfreitag und vom Osterfesttag auf Ostermontag bis vor 4 Uhr sehr laut hier zugeht und daß die mitterrächtlichen Polizeibeamten auf der Straße noch lärmten und johlten und dadurch vielen Einwohnern den Schlaf raubten. Wir kommen gerne dem Wunsch nach, auf diesen Unfug hinzuweisen und zur Ruhe zu mahnen. Es wäre zu wünschen, daß künftig diese Leute auf die Gefühle und das Ruhebedürfnis ihrer Nebenmenschen mehr Rücksicht nehmen und daß sie die überschäumende Lebenslust und Lebensfreude in besserer Weise ausleben und ausklingen lassen.

— **Was der April bringt!** Am 1. April treten das Kapitalertragssteuergesetz und das neue Tabaksteuergesetz, das auch die neue Bändersteuer in sich schließt, in Kraft. Der letzte Termin für die Steuernachricht läuft am 15. April ab. Das bisherige Reichskommissariat für das Wohnungswesen wurde am 1. April aufgelöst. Am gleichen Tage gingen die Staatsbahnen auf das Reich über. Am 1. April traten für den Postverkehr neue Dienstmarken ein.

— **Vorläufig der alte Posttarif.** Die Vorlage über die neuen Posttarife ist von der Nationalversammlung noch nicht verabschiedet. Deshalb bleiben vorerst noch die Sätze des alten Posttarifs in Kraft; die des neuen werden voraussichtlich erst am 1. Mai in Kraft treten.

— **Hausfrauenitagung.** Der Verband Deutscher Hausfrauenvereine wird vom 13. bis 15. April einen Verbandstag in Hamburg abhalten.

— **Der Notenumlauf der Reichsbank** erhöhte sich in der am 15. März abgeschlossenen Berichtswoche um 856,3 Mill. M. auf 42 504,6 Mill. M., während der Umlauf an Darlehensklassenscheinen einen Rückgang um 72,4 Mill. M. auf 12 679,4 Mill. M. aufwies. Der Stand des Papiergelds beträgt also derzeit 55 184 Millionen Mark.

— **Staatslotterie.** Die Ziehung der 4. Klasse 15. Lotterie findet am 13. und 14. April d. J. in Berlin statt. Bei ihr kommen u. a. je 2 Gewinne zu 100 000 M., 60 000 M., 40 000 M., 20 000 M. und 15 000 M. vor. Angefallen werden 10 000 Gewinne mit barem 2 665 152 M. gezogen.

— **Das Habergeheimnis.** In landwirtschaftlichen Kreisen glaubt man vielfach, daß die Kommunalverbände den Ablieferungshaber, den sie um 20,75 M. übernehmen, um 150 bis 180 M. an gewerbliche Betriebe um weiter verkaufen. Wie aus beteiligten Kreisen mitgeteilt wird, ist das ein Irrtum. Die Kommunalverbände müssen den Haber zum Verkaufspreis an die Reichsgetreidebörse abliefern. Was allerdings der Kommissar der Reichsgetreidebörse im einzelnen mit dem Haber macht, ist den Kommunalverbänden unbekannt.

— **Das Ende der Feldpost.** Anlaß wird mitgeteilt: Sämtliche Feldpostanstalten des Grenzschubes Ost werden bis 31. März 1920 aufgelöst werden. Vom Tage der Auflösung der einzelnen Feldpostanstalten treten die den mobilen Grenzschutztruppen bisher noch gewährten Portovergütungen des Feldpostverkehrs außer Kraft. Der Portotreibereivermerk „Feldpostbrief“ in der Aufschrift der Postsendungen der Grenzschutztruppen verliert seine Gültigkeit und ist nicht mehr anzuwenden. Vom Tage der Auflösung der Feldpostanstalten ab genießen auch die Angehörigen der Grenzschutztruppen nur noch die folgenden den übrigen Heeres- und Marineangehörigen im Inlande allgemein zustehenden Portovergütungen. Es werden befördert an die Mannschaften des Heeres und der Marine bis zum Feldwebel, Wachtmeister oder Oberbediensteter einschließlich aufwärts: gewöhnliche Briefe bis zu 60 Gr. und Postkarten portofrei, Postanweisungen bis zu 15 M. einschließlich gegen 10 Pfg. Porto und gewöhnliche Pakete bis zu 3 Kg. auf alle Entfernungen gegen 20 Pfg. Porto. Die Sendungen müssen in der Adresse den Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheiten des Empfängers“ und den Bestimmungsort mit Angabe der Feldpostanstalt tragen. Die Portovergütungen erstrecken sich nicht auf Urlaube sowie auf Sendungen, die rein gewerbliche Angelegenheiten der Empfänger betreffen oder in ausschließlichen gewerblichen Angelegenheiten des Absenders an eine Militärperson gerichtet oder nach dem Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabenerortes bestimmt sind.

Unausführlich stocherte er die Hände der Schwester und bedeckte ihr Gesicht mit seinen Händen. Und dann rang sich ein janzender Fremdenschrei aus seiner Brust.

„Sie lebt — Sie lebt!“ — Sie schlägt die Augen auf — erkennt du mich, Marion? — Erkennst du deinen Bruder? — Und sie erkannte ihn. Ein müdes Lächeln huschte über ihr bleiches Gesichtchen, und ihre blutlosen Lippen stammelten: „Gut — mein lieber Guy! — Ah — das tut so weh, Guy — hilf mir doch, hilf mir doch!“

„Halb unruhig vor Erregung richtete er sich auf. Wasser! Um Gottes willen — Wasser! Und Licht! Wasser vermochte man ihm natürlich nicht zu schaffen; aber nun kamen von den anderen Wagen die Beamten mit Laternen herbei.“

„Und es war ein grauenhaftes Bild, das man bei ihrem Schrein erblickte. Mit jerschüttertem Schädel lag der Baron de Guérin an dem Boden des Waldes; Weidner aber, dessen Leib von dem zerbrochenen Holze des Automobils förmlich im Freien gewirren war, lebte noch. So grauenhaft, so über alle Beschreibung furchtbar war der Anblick seines nicht mehr menschendlichen Gesichtes, daß selbst die Starkeköpfigen unter den Beamten in innerer Seele erbebten. Und der Bestimmte sprach — vermochte es noch, in diesem Augenblick seinen letzten Atemzug setzte er daran, ein zynisches Geständnis seiner Verbrechen abzulegen! Letztendlich hätte schreien mögen, um seine gräßlichen Worte zu überhören — um die tollenden Leute nicht hören zu müssen, die das Blut in seinen Adern geräuschen machten. Aber keiner der Männer vermochte sich auch nur von der Stelle zu rühren. Sie alle mußten an den starrenden, lebendigen Leichnam starren, der sich dort in Qualen wand — mühten dem langsamen Sterben dieses ehemals so hünenhaften Körpers zusehen.“

„Endlich, endlich wurde Lenze stumm — endlich nicht sich der blutbesprenkelte Kopf zurück — und der Verdreher hatte geredet. Minuten vergingen noch, ehe der Staatsanwalt auch nur ein Glied zu rühren vermochte, und ehe er seine Reden wieder in seine Gewalt bekam.“

„Er ist tot.“ flüster er mit heiserer, bebender Stimme — „er und der andere. Lassen Sie uns für die Lebende sorgen!“

Schluss folgt.

Die Volkszählung in Württemberg. Auf Grund der Nachprüfung der örtlichen Zählungsergebnisse bei der Volkszählung am 8. Oktober 1919 wurden in Württemberg festgestellt: 572 089 Haushaltungen mit einer ortsanwesenden Bevölkerung von 1 202 542 Personen männlichen und 1 323 629 weiblichen Geschlechts. Davon waren 12 635 Militärpersonen und 7398 Kriegsgefangene. Vorübergehend anwesend waren 61 024, vorübergehend abwesend 52 442 Zivilpersonen. Das Gesamtergebnis der Wohnbevölkerung an Zivilpersonen war 2 497 556 gegen 2 208 456 am 5. Dezember 1917.

Die Reichskonferenz wird voraussichtlich Anfang Mai in Berlin stattfinden.

Bodenseedampfschiffahrt. Die Schiffschiffe auf dem Bodensee werden wieder Sonn- und Feiertags ausgeführt mit Ausnahme von und nach der Schweiz. Sonntags und Werktagen wird anstelle des Schiffs Friedrichshafen ab 5.30 Uhr, Konstanz an 7.05 Uhr nachm., gefahren; Friedrichshafen ab 6.40 Uhr, Konstanz an 8.15 Uhr nachm. Außerdem verkehren die Schiffschiffe 58 und 75 zwischen Lindau und Konstanz täglich. Vom 15. April an wird der Bodenseefahrplan neu geregelt.

Simmansweiler, 5. April. (Begrüßungsfeier.) Am Ostermontag Abend fand hier im Gasthaus z. „Grünen Baum“ die Begrüßungsfeier für unsere 3 heimgekehrten Kriegsgefangenen statt, die einen anregenden Verlauf nahmen. Herr Schultheiß K. A. B. L. E. R. begrüßte die Zurückgekehrten und überreichte ihnen im Auftrag des Gemeinderats ein Geldgeschenk. Mit dem Dichterwort „Vergiß mein Volk, die teuren Toten nicht“ gedachte er auch derer, die nicht mehr zurückkehren. Herr Hauptlehrer F. R. i. g. hat durch Vorträgen einiger schäner Vlieder mit den Schülern und Jungfrauen viel zur Verschönerung der Feier beigetragen, ebenfalls einer der Zurückgekehrten, der humoristische Gedichte in schwäb. Mundart vortrug. Im Namen der Zurückgekehrten dankte Herr Philipp W. a. d. e. l. i. c. h. für den schönen Empfang und dankte allen denen die zum Zustandekommen der Feier beigetragen haben. In Kürze streifte er die jetzige Lage Deutschlands und erwähnte alle Anwesenden in dringenden Worten, dazu beigetragen, die vielfach herrschenden Klagen gegenläufig zu überbrücken, die nur aus selbst gezeigten und zum Bürgerkrieg treiben und uns nur als einig Volk, als Deutsche zu fühlen, was die beste Antwort sei, gegenüber dem Verwirrungswirbel unserer Gegenwart. Er schloß mit einem „Gut auf“ für die deutsche Republik. Y.

Stittlingen, 5. April. (Kirchenkonzert.) Am Karfreitag Abend veranstaltete der hiesige Singchor unter Leitung seines rührigen Dirigenten, Herrn Oberlehrer Weller, und unter Mithilfe des Herrn Pfarrer Gutscher von Stittlingen ein Kirchenkonzert zu wohltätigen Zwecken. Das reichhaltige Programm hat trotz des regenwetterlichen Wetters zahlreiche hiesige und auswärtige Musikfreunde angezogen, die auch voll auf ihre Rechnung kamen. Für die meisten Zuhörer neu war das Cellospiel des Herrn Pfarrer Gutscher. Meisterhaft verstand er es, seinem Instrument die schönsten Töne zu entlocken, was wohl jeden Hörer innerlich berühren mußte. Die Orgelbegleitung des Dirigenten fügte sich weich zum Cellospiel; Orgelstücke waren unter das Ganze. Wer weiß, wann uns wieder ein solcher Genuß bereitet werden kann. Dem Leiter der Veranstaltung, Herrn Oberlehrer Weller, sowie dem Singchor, besonders aber dem Herrn Pfarrer Gutscher, der den weiten Weg nicht scheute, sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Spillingen, 5. April. (Der Rad nach links.) Bei der Betriebsratswahl in der Maschinenfabrik Spillingen, West Weitingen, erhielten die Kommunisten 1405, die Unabhängigen 758 und die Sozialdemokraten 548 Stimmen.

Raulbronn, 5. April. (Weidmannsheil.) Jagdweiser Burgert in Nüßlingen hat auf dem heutigen Sonntagmorgen nicht weniger als 16 Lavadämmel erlegt.

Vom Bodensee, 5. März. (Ausgeschlossen.) Dem Vorstand der N. S. P. in Ueberlingen, dem Arbeiter K., wurde ein Hind. gestiftet. Zu Paten hat er den Rechnungsrat a. D. Eng., der zugleich Vorstand des Dem. Vereins ist, und als Patin die Frau Dr. S., die der Deutsch-nationalen Volkspartei angehört. Nach einstimmigen Beschluß seiner Parteifreunde wurde er aus der Partei ausgeschlossen.

Aus Baden.

Heidelberg, 5. April. Der sozialdem. Reichstagsabgeordnete Arbeitersekretär Chr. Stoß wird zum Unterstaatssekretär im Reichswehrministerium ernannt werden. Abg. Stoß war jüngst zum Bürgermeister in Weinheim gewählt worden, hatte aber die Annahme des Amtes abgelehnt. Er ist von Beruf Zigarrenarbeiter und seit Jahren Geschäftler des Deutschen Zigarrenarbeiterverbands in Heidelberg.

Karlsruhe, 5. April. Der Badische Beamtenbund legt Verwahrung ein gegen die im sozialistischen „Arbeiter Volksfreund“ von einem Berliner Mitarbeiter vertretene Forderung, daß der Kreis derjenigen Beamten, die jederzeit aus dem Amt hinausgeworfen und durch Parteimänner ersetzt werden können, erheblich erweitert werden müsse. Bis jetzt sind es nur die Unterstaatssekretäre, Ministerialdirektoren, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeidirektoren, welche die Regierung ohne weiteres aus dem Amt entfernen kann, während nach der Verfassung die übrigen Beamten nur auf Grund eines Disziplinarverfahrens des Dienstes entlassen werden können. Das sozialdemokratische Blatt verlangte eine Änderung der Verfassung in seinem Sinne. Der Beamtenbund erklärt dagegen, die Beamten müssen es unbedingt ablehnen, daß die Beamtenschaft in die Parteipolitik hineingezogen werde; die bedenklichen Angriffe, die unter dem Vorwand der „Reaktion“ gegen die Beamtenschaft erhoben werden, müssen diese ruhig machen.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Von den politischen Ereignissen letzter Woche blieb auffallenderweise der Valutamarkt fast unberührt. Die deutsche Devisen in Zürich schloß mit 8 Rappen, was sogar eine Erholung gegen die Vorwoche bedeutet. Befremdend ist der letzte Reichsbankausweis mit seinem ungeheuren Notenumlauf von 42 Milliarden. Solange der Geldmarkt von der Papierflut überschwert wird, ist an eine dauernde Besserung unseres Valuta nicht zu denken.

Börse. Die Ausrufung der Räterepublik im Ruhrgebiet hat auch die Börse verhältnismäßig wenig gestört. Die Montanwerte freilich erlitten in Berlin und in Frankfurt einige Kursabschläge. Umso besser aber hielten sich die deutschen Anleihen, und alle ausländischen Werte, unter denen die Wertpapierhändler auf die Nachricht, daß das Land seine Einzahlungen wieder aufnehmen wolle, eine tolle Hausse erlebten.

Produktenmarkt. Je näher die Zeit heranrückt, in der das heutige milde Frühjahr den ersten Weizenschnitt verspricht, je günstiger sich die Saaten entwickeln, umso mehr läßt die Nachfrage nach, besonders Heu ist stark im Preise gefallen. Auch Stroh geht langsam zurück. Das Hopfengeschäft ist ruhig geworden.

Warenmarkt. Auf einem großen Teil der Kohlenmärkte herrscht nun doch der Streik, oder sie sind durch die Macht des Ausruhrs stillgelegt. Die ungeheuren Kosten der Sowjetwirtschaft im Ruhrgebiet wird eine alsbaldige weitere Preissteigerung der Kohle hervorgerufen und natürlich auch eine solche in Eisen nach sich ziehen. Mit dem erhofften Lederpreisabschlag scheint es nach lange nichts zu werden, denn die Häutepreise sind wieder erhöht worden und die wildeste Spekulation beherrscht den Markt. In Spin- und Webstoffen nimmt die Warenknappheit noch zu. Große Zentren, wie Maschinen, Dieselmotoren, Eisen usw. sind völlig lahmgelegt und werden sich von bolschewistischen Kriegszuständen nicht so bald wieder erholen. Das Tabakgeschäft bleibt ungesund, abgesehen die neue Steuer noch nicht in allen Einzelheiten in Kraft tritt.

Viehmarkt. Die Maul- und Ruhrerkrankung verheert diese Viehmärkte. Die Schweinemärkte sind gut befahren, die Verkaufspreise bleiben hoch. Der Konsumant in den Städten möchte auch einmal erfahren, wozu ein Schweinefleisch kommt.

Holzmarkt. Der erhoffte Holzabschlag ist bis jetzt ausgeblieben. Man hört immer wieder von verschärften Regulierungsmassnahmen gegen die spekulative Holzansuhr ins Ausland, aber die ungesunde Nachfrage nach Holzsorten aller Art wird nicht geringer. Nur die Preise für unsortierte Bretter sind um 100 Mark zurückgegangen, notieren aber immer noch 1100 bis 1200 Mark. Rundholz ist eher noch gestiegen.

Vermischtes.

Öffentlicher Tanztanz. Das Heidelberger Bezirksamt macht bekannt: Nachdem der Faschingsmontag als öffentlicher Tanztanz ausgefallen ist, wird für den Stadt- und Landbezirk Heidelberg der Ostermontag für das Jahr 1920 zum öffentlichen Tanztanz bestimmt. — Das „Heidelberger Tagblatt“ bemerkt hierzu: Öffentlicher Tanztanz in Heidelberg, während unser Freimüllergewinn im Ruhrgebiet blüht, unsere Einwohnerversammlung in demselben Kriegsgebiet befindet und auch über Baden das Geheiß des Bürgerkriegs droht!

Einbruch. Bei einem Einbruch in die Synagoge in Freiburg i. B. fielen den Dieben silberne Kultgegenstände, Ornatbleider und ein Tafel in die Hände. Die silbernen Sachen wurden umgeschmolzen und zu 1700 Mk. verkauft. Der Schaden belief sich auf 60 000 Mk. Die 7 Einbrecher erhielten Zuchthausstrafen von 4 Jahren 1 Monat und darüber, einer wurde zu Gefängnis von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Autounfall. Am Karfreitag Abend stieß an der Ringstraße in Köln ein englisches mit 20 sportähnlichen Soldaten besetztes Auto in voller Fahrt mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Von den Insassen des Automobils, das völlig zertrümmert wurde, blieben zwei Soldaten tot, sechs wurden leicht und vier schwer verletzt.

Steppenbrand. In den Pampas von Argentinien kamen, wie gemeldet wird, bei einem Steppenbrand 15 000 Schafe und einige tausend Kühe in den Flammen um. Der Schaden beträgt über eine Million Dollar.

Was jetzt dem Tabak befohlen werden darf. Ueber die Ertragsstoffe, die dem Tabak beigesetzt werden dürfen, trifft eine besondere Tabakerzeugnis-Ordnung eingehende Bestimmungen. Zur Mitwirkung bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen und zur Herstellung tabakähnlicher Waren sind folgende Stoffe zugelassen: Blätter der gewöhnlichen Klasse oder Südklasse und Blätter der Weichsel, oder Sauerbrühe, Steinklee, eingeschaltene Rosenblätter, Weichwurzelpulver, Vanilleroots, getrockneter Malzmeister, Weichweizenblätter, Kleeblätter, Haffaltblätter, Baldrianwurzel, getrocknete Brennnessel, Krauseminze, Zitronenölchen, Lavendel und Thymian. Tabakerzeugnisse müssen aber auf der Packung in einer für den Käufer leicht erkennbaren Weise und in deutscher Sprache den Hersteller, die Bezeichnung „Tabakerzeugnisse“, das Verhältnis des reinen Tabaks zum Ertrag im Gewicht sowie den Inhalt nach deutschem Gewicht oder Stückzahl enthalten. Tabakähnliche Waren müssen als solche bezeichnet werden. — Und für diesen Hochgenuss die erhöhte Tabaksteuer?

Was Serbien von Deutschland fordert. Wie der Pariser Korrespondent der „Post“ berichtet, hat der südslawische Vertreter in der Weidertungs-Kommission Vojkovic am letzten Tage der Feiertage die endgültige Liste der Werte überreicht, die Serbien auf Grund des Versailler Vertrages von Deutschland fordert. Dieser Anspruch muß freilich um Geltung zu erhalten, in der Kommission als berechtigt anerkannt werden. Serbien verlangt, als Entschädigung für den deutschen und österreich-ungarischen Militärbesatz der rezenten Jahre 52 000 Zugochsen, 100 000 drei- bis vierjährige Zugochsen, 2000 ein- bis dreijährige Stiere, 50 000 drei- bis siebenjährige Zuchstuten, 1000 drei- bis siebenjährige Heugäste, 2200 Zugpferde, 400 000 Schafe und 20 000 Hammel. Dazu kommt Material für Industrie und Gewerbe im Wert von 20 Millionen, Brücken und Wegbaumaterial, darunter 30 eiserne Brückenkonstruktionen nach Vorlage, im Wert von 200 Millionen. Serbien erwartet die Lieferung zum Teil bis zum 1. Juli dieses Jahres.

Ein neuer Versuch für Milliarden. Das Pariser „Journal“ berichtet aus London: Herr Mallaby Deely hat bei Grundbesitzspekulationen über 50 Millionen verdient. Jetzt hat er eine Groß-Schmelzerei aufgestellt. Er kaufte auf einige Jahre alles auf, was drei bedeutende Werke in London auf sich zusammenhäufen können und richtete Werkstätten ein, in denen monatlich 25000 volle Herrenanzüge, später mehr, hergestellt werden können. Diese Anzüge verkauft Herr Deely um 20 bis 30 Goldmark, also 50 bis 70 Prozent billiger als die Konkurrenz. Obgleich gewissen Zuschauern 1000 Franken in der Woche bezahlt werden, hofft Herr Deely bei Anwendung des amerikanischen Systems doch ein gutes Geschäft zu machen; es solle ihm ein ein Wohlstandswerk zu machen. Das Geschäft ist täglich von Hunderten besetzt und die Polizei hat volle Arbeit, die Menge der Kaufleute in Ordnung zu halten. — Ueber die Güte der Stoffe und der Arbeit sagt das „Journal“ nichts, ebenso wenig darüber, wer die Käufer sind, ob es Kammergeschäfte oder derartige Elemente sind. So kann man noch nicht sagen, ob der letzte Betrag nicht ärger ist, denn der erste.

60 000 Mark unterzulegen. Der 20 Jahre alte Jäger W. J. a. n. k. e. r vom Sturm-Bataillon der Reichswehrbrigade 3 in Potsdam ist mit 90 000 Mk. aus der Bataillionskasse verschwunden.

40 Millionen Schaden. Die furchtbare Explosion in Lankwitz, bei der viele Personen getötet und verletzt wurden, hat einen Sachschaden von über 40 Millionen Mark verursacht. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein mit Phosphorsäure und Papierabfällen gefüllter Behälter während der Tage des Generalstreiks nicht entleert worden war. Beim Ausschütten neuen Materials erfolgte dann die Explosion.

Joppat als Spielstätte. Das bekannte Ostseebad Joppat im „Freistaat Danzig“ wird jetzt eine Spielstätte werden. Der seit einigen Jahren dort bestehende „Geselligkeits- und Sportverein“ hat von der Stadtverwaltung die Erlaubnis zur Eröffnung von Spielstätten erhalten. Die Gesellschaft hat die Hälfte des Ringgeländes an die Stadt abzuführen.

Letzte Nachrichten.

W.B. Kopenhagen, 5. April. (Rihau.) Da die Einigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hergestellt ist, wurde der Generalstreik abgesetzt.

W.B. Berlin, 5. April. (Amlich.) Die Polizeidirektion im Ruhrgebiet nimmt planmäßigen Verlauf. Um Städte und Ortschaften und insbesondere die friedliche Bevölkerung zu schonen, enthalten sich die Truppen aller nicht unbedingt erforderlichen Kampfhandlungen, was an die Leistungsfähigkeit und an den Eifer der Truppen, unter denen sich mehrere süddeutsche Formationen befinden, eine ganz besondere Aufgabe stellt. Zur Zeit steht die Reichswehr nördlich von Bottrop, was noch nicht besetzt ist. Östlich von Dortmund, in das die ersten Abteilungen soeben eingezogen sind, gehen die Truppen in der Linie Lünen-Ramen gegen erhebliche stärkere Abteilungen der roten Banden vor. Auch im Landkreis Hörde schreitet die Reinigungsaktion vorwärts. Der Bahnhof Wicked wurde von roten Banden gestürmt, ebenso die Jechen „Admiral“ und „Glückauf“. In Dortmund selbst haben erhebliche Plünderungen stattgefunden. In Essen nahmen die Plünderungen ihren Fortgang. Von dem Postdirektor wurden 120 000 Mark erpreßt. Die Kassensumme von Krupp ist gestern Abend geraubt worden. Auch die ländliche Bevölkerung zwischen Essen, Velbert und Mülheim leidet erheblich unter Plünderungen. Sehr ernst ist auch immer noch die Lage in der Stadt Mülheim, wenn sich auch das Gros der roten Banden, das bisher dort gelegen hat, zu verlaufen beginnt. Der Abgeordnete Que hat ausdrücklich erklärt, daß eine Befreiung von Essen u. Mülheim ohne Einschluß des Militärs undurchführbar sei. Es ist zu erwarten, daß Dienstag oder Mittwoch Essen entsetzt werden kann. Der Zentralrat soll aus Essen geflohen sein. Angeblich hat er sich nach Barmen begeben. Hier, überhaupt im Bergischen Land, so auch in Düsseldorf, herrschen im großen und ganzen Ruhe und Ordnung.

W.B. Paris, 4. April. (Agence Havas.) Millerand hat heute Abend an den deutschen Geschäftsträger Meyer ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß er gestern die sofortige Zurückziehung der im Ruhrgebiet unerlaubter Weise einrückenden Truppen bringen verlangt und erklärt habe, Frankreich könne keine Abweichung von Artikel 44 des Versailler Friedens gestatten.

Millerand stellt fest, daß die deutsche Regierung durch den plötzlichen Angriff den Artikel 44 des Vertrages verletzt habe, was einen feindseligen Akt bedeute, der den Frieden der Welt stören müsse. Millerand erklärt, er werde Mager später die Entscheidung Frankreichs zur Kenntnis bringen.

W.B. Berlin, 5. April. Obwohl die deutsche Regierung in Paris wiederholt die dringenden Gründe darlegen ließ, die sie gezwungen haben, die Polizeidirektion im Ruhrgebiet zu unternehmen, ist es ihr bisher nicht gelungen, das Einverständnis der französischen Regierung mit dem Einmarsch zu erzielen. — Entgegen der Behauptung Frankreichs ist heute deutscherseits festgestellt worden, daß durch die zum Zweck der Polizeidirektion im Ruhrgebiet einmarschierten Truppen das uns für die neutrale Zone zugehörige Kontingent noch nicht erreicht worden ist.

W.B. Paris, 4. April. (Agence Havas.) Die militärischen Maßnahmen der französischen Regierung, die ins Auge gefaßt werden um Deutschland zur Achtung des Friedensvertrags zurückzubringen, sind ausschließlich Zwangsmassnahmen. Die beabsichtigte Befreiung der Zone von Frankfurt a. M., Darmstadt und Danau hat einzig und allein in den Zweck, als Antwort auf die Verletzung des Friedensvertrages Plünderer zu erhalten. Wenn die Alliierten in Deutschland neue Gebiete besetzen, so wird das außerhalb des Ruhrgebietes, wo die Reichswehr vorgeht, erfolgen. Die deutsche Regierung, die übrigens am 28. März davon benachrichtigt worden ist, welche Bürgerschaften Frankreich für unerlässlich hält, falls die Reichswehr das Ruhrgebiet betritt, muß sich auf die Befreiung von Frankfurt usw. gefaßt machen, die aller Wahrscheinlichkeit nach ohne Zwischenfall vor sich gehen wird. Die Unternehmung hat noch nicht begonnen, und man weiß nicht, in welchem Zeitpunkt sie durchgeführt sein wird, obwohl sie nahe bevorstehend sein muß.

Frankfurt a. M. besetzt.

W.B. Frankfurt a. M., 6. April. (Telegr.) Heute früh 5 Uhr wurde Frankfurt a. M. von französischen Truppen besetzt.

Wutmaßliches Wetter.

Die Luftdruckverteilung hat sich über die Feiertage wenig geändert. Bei zumeist wechsellagigen Winden ist am Mittwoch und Donnerstag vielfach bedecktes, kühles, meist trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul.

Druck und Verlag der W. Rieckh'schen Buchdruckerei, Altmühl.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 74 erscheinende Bekanntmachung des Reichs-Arbeitsministeriums, Abt. Soziale Volkswohlfahrt (Kriegsfürsorge) vom 23. März ds. Js. betreffend Fortführung der Familienunterstützung und Kriegswohlfahrtsfürsorge über den 1. April 1920 wird hiermit hingewiesen. In Zweifelsfällen wolle bei dem Oberamt angefragt werden.

Gleichzeitig werden die (Stadt-) Schultheißenämter aufgefordert, die Berichte über die im März ausbezahlten Unterstützungen umgehend einzusenden.

Ragold, 31. März 1920. Oberamt: M. a. z.

Veränderung der Preisrahmen für Brennholz.

Auf Bekanntmachung der Landesbrennstoffstelle vom 24. 3. 20, Staatsanzeiger Nr. 70, sind die Preisrahmen für Brennholz, wie sie durch die Bekanntmachung der Landesbrennstoffstelle vom 23. Dezember 1919 (Staatsanzeiger Nr. 297, f. auch oberämtl. Bekanntmachung vom 28. 1. 20, Aus den Tannen Nr. 22) festgesetzt worden sind, gleichmäßig um 25 vom Hundert erhöht worden.

Diese Erhöhung gilt rückwirkend bis 1. Januar d. Js., ein- und auswärts, ob es sich um Holz handelt, das von der Brennholzstelle zugewiesen wurde, oder um solches, das die Gemeinden aus Waldungen ihrer Markung bezogen haben. Die Erhöhung erstreckt sich nicht auf diejenigen Käufe, die vor dem 1. Januar d. Js. abgeschlossen worden sind bzw. bei denen die Annahmeerklärung von den Gemeinden vor dem 1. Januar d. Js. abgegeben worden ist.

Ragold, den 31. März 1920. Oberamt: M. a. z.

**Deutsche demokratische Partei
Ortsgruppe Altensteig.**

Am Donnerstag, den 8. April, mittags 3 Uhr im Gasthof zum Waldhorn in Berneck und abends 8 Uhr im Gasthof zum Grünen Baum in Altensteig

Vortrag

von Fräulein Mathilde Blauf in Stuttgart über „Der Kampf um die deutsche Zukunft“, wozu Jedermann, besonders die Frauen und Jungfrauen, sowie die neugegründete Jugendgruppe zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Einladung!

Spielberg - Böttelstingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 8. April 1920 im Gasthaus z. Ochsen in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Schauble

Sohn des
† Michael Schauble
Bauers in Spielberg.

Marie Braun

Tochter des
Gottlieb Braun, Bauers
in Böttelstingen.

Rückgang um 12 Uhr.

Nachhochzeit findet keine statt.

Altensteig.

Schönen, dreiblättrigen, la. Württemberger

Kleefamen

doppelt gereinigt und seidesfrei nach Hohenheimer Bestimmungen

Schwedenklee
Grasmischung

Rönigsberger Wicken

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Samenhandlung C. W. Luz Nachfolger

Frei Böhler jr., Telefon 5.

Altensteig.

**Paterno-
Orangen**

süße Früchte, sind einzutreffen bei

Chr. Burghard jr.

Ein schönes, 12 Wochen trächtiges

Rind 

setzt dem Verkauf aus wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Wart.

10 Zentner

**Heu und
Drehnd**

hat zu verkaufen

Witwe Braun.

Ein noch gut erhaltenes

**Fahr-
Rad** 

mit Gummiwerkzeug setzt dem Verkauf aus

Hans Fenschel
Breitenberg.

Altensteig.

Verloren

ging eine wasserdicke Pferdebede, bezeichnet mit J. Sch., von meiner Heuschere bis zum „Sternen“. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei mir abzugeben. J. Schwarz
Bäcker und Witt.

Altensteig.

Diesjenige Person, welche einen fremden

Frauenschirm

im Besitz hat, wird ersucht, denselben abzugeben bei

Chr. Seeger b. Schatten.

NISSIN

gegen Kopfläuse
Nichts anderes, nehmen
Zu haben Apotheke

Altensteig.

**Karbo-
lineum**

empfiehlt

Schwarzwald Drogerie

Altensteig

Telefon 41.

Spielberg.

3 Stück

**Fenstergestell
aus Sandstein**

sauber gebaut, Größe (Richtweite) 130x80 Zentimeter hat abzugeben

Burghardt
Steinhauer.

Am 3. April hat sich ein junger, hochhaariger, brauner

Dachshund

in Altensteig

verkauft.

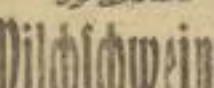
Um nähere Auskunft bittet

Joh. Mayer

Waldorf.

Berneck.

Einen Wurf sehr schöne

Milchschweine 

setzt am Mittwoch, den 7. April, mittags 1 Uhr dem Verkauf aus

Karl Weif, Untermüller.

Suche per sofort ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Höher Lohn u. freie Station

Oskar Schlenderer
Calw.

Pünktliches

Dienstmädchen

gesucht. Sehr gute Behandlung und hoher Lohn.

R. Vogelweh
Stuttgart, Wöhrstr. 15.

Als

**Konfirmations-
Geschenke**

empfehlen wir:

Fotografie-Album
Postkarten-Album
Poesie-Album
Schreib-Album
Tagebücher
Notizbücher
Briefstaschen
Papiergeldtaschen
Schreibunterlagen
Schreibmappen

fälsfederhalter
Bleistifte in Etuis
Briefspapiere
in Packungen
Vergiftmeinnichte
Poesie-Bücher
Gesangbücher
Gesangbuch-
Täschchen
Bücher
in reicher Auswahl

W. Nieker'sche Buchh.
Altensteig.

Beuren.



**Lang- und
Klozholzerverkauf**

Am Samstag, den 10. April 1920, nachmittags 2 Uhr kommen aus den hiesigen Gemeindefeldern an dem Rathaus 4 Boos mit ca. 300 Festm. im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Gemeinderat.

Beuren, den 5. April 1920.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

**Margarethe Frey
geb. Hammann**

im Alter von 78 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: Joh. Gg. Frey sen.

Beerdigung am Mittwoch Mittag 2 Uhr in Michelberg.

Schöne gut bewürzte

Waldpflanzen

empfiehlt

Hermann Wiedmaier, Gärtner, Eshausen.

Altensteig.

Schul-Bücher

kauft man in der

W. Nieker'schen Buchhandlg.

Altensteig.

Konfirmanden-Verzeichnis

der evang. Kirche:

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Walter Beller, Stadisch, S. | Lina Beutler, Schlossers T. |
| Karl Dieck, Hülsdörfers S. | Hilf Feucht, Hauptlehrers T. |
| Jakob Wolz, Möbelschr. S. | Hilda Moser, Karls T. |
| Frei Schauble, Jollausf. S. | Luisa Bauer, Stat. Diensts T. |
| Eugen Großmann, Fotogr. S. | Emilie Luz, Alberts T. |
| Karl Böhler, Rosenwirts S. | Klara Hügelin, Metzgers T. |
| Friedrich Huf, Bohmüllers S. | (Löwe). |
| Emil Vogel, Lokomotivführ. S. | Anna Luz, Wih., Bäckers T. |
| Wilhelm Danold, Schuhm. S. | Anna Brenner, Ernst, |
| August Kofus, Silberarb. S. | Bäckers T. |
| Christian Dietrich, Frei S. | Hildegard Pfänder, Postkochen- |
| Herm. Faust, Betriebsl. S. | ters T. |
| Chr. Joller, Lokomotivf. S. | Berta Ackermann, Schlossers, |
| Walter Morlok, Forstw. S. | Karl T. |
| Heinr. Müller, Feinr., Flasch- | Frida Steeb, Bäckers T. |
| ners S. | Paula Sörensen, Gärtners T. |
| Frei Böhler, Tagelöhners S. | bei Steeb (Eintracht). |
| Frei Desterle, Gipsers S. | Margarete Böhl, Halen- |
| Wih. Gudelberger, Gerb. S. | arbeiters T. (Gulde). |
| Eug. Walter, Bahnhofs. S. | Luisa Schwarz, Bäckers T. |
| Wih. Hensler, W. Schuhm. S. | Christine Stoh, Gipsers T. |
| Karl Böhler, Schmieds S. | Elsa Weymann, Schneiders T. |
| Karl Dieck, Gotsfr. S. | Martha Schmid, Kürschn. T. |
| Karl Kempf, Rotgerbers S. | Marie Steeb, Maurers T. |
| Georg Schauble, Maurers S. | b. Hahn Luz, Tannendg. |
| Christ. Luz, Martin, Gerb. S. | Anna Finkbeiner, Wagn. T. |
| Ernst Beutler, Schlossers S. | Christine Huf, Bohmüllers T. |
| Eugen Seeger, Bäckers S. | |
| Karl Steiringer, Tagl. S. | |

28 J., 20 Mädh., = 48 Konf.

der Methodistengemeinde:

- | | |
|--------------------|---------------------|
| 1. Wilhelm Hammer | 5. Friedrich Seeger |
| 2. Friedrich Steeb | 6. Christian Dürr |
| 3. Gottlieb Stoll | |
| 4. Otto Merkle | 7. Luisa Sälzer. |